

Tanz in den Mai!

Wann haben Sie zum letzten Mal getanzt? Tanzen: Das ist Lebensfreude, Ausdruck und Gemeinschaft. Auch in der Bibel spielt der Tanz eine wichtige Rolle: König David tanzte voller Hingabe vor der Bundeslade, und Mirjam führte nach der Rettung aus Ägypten einen Freudentanz an. Tanzen kann ein Ausdruck von Dankbarkeit, von Feierlichkeit, aber auch von Trauer sein.

Heute weiss man: Tanzen tut Körper und Seele gut. Es stärkt das Herz, fördert das Gedächtnis und setzt Glückshormone frei. Wer tanzt, kommt in den Rhythmus des Lebens, spürt seinen Körper und kann anderen mit Leichtigkeit begegnen.

Jeden Donnerstagabend kann man im Schaffhauser Münster meditativ tanzen. Das hilft, zur Ruhe zu kommen, sich mit allem Leben und mit dem Schöpfer zu verbinden. Einfache Schritte, sich wiederholende Bewegungen – das schenkt eine ganz besondere Form von Innigkeit und Spiritualität.

Und dann gibt es noch den Paartanz. Zwei Menschen, die sich aufeinander einlassen, sich gemeinsam bewegen, das hat etwas Ursprüngliches. Es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern einen

gemeinsamen Takt zu finden. – Am 1. Mai verwandeln wir den Tag der Arbeit mit einem Tanznachmittag in einen «Tag des Tanzes» für alle, die sich gerne bewegen und Gemeinschaft erleben möchten. Sie haben keinen Tanzpartner oder keine Tanzpartnerin?

Kein Problem! Unsere erfahrenen Taxitänzerinnen und Taxitänzer führen Sie sicher über das Parkett, auch Tanzanfängerinnen und Tanzanfänger sind herzlich willkommen!

In der Pause gibt es eine kulinarische Zwischenverpflegung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Sie sind in jedem Alter willkommen – ob allein, zu zweit oder als Gruppe. Mit einem Beitrag von 5 Franken pro Person helfen Sie uns, die Kosten zu decken.

Wir freuen uns auf Sie am Donnerstag, 1. Mai, ab 14.30 Uhr im Saal des Restaurants Kronenhof in Schaffhausen – mit Discofox, Rumba, Cha-Cha-Cha, Walzer, Foxtrott und Jive ... Wir treffen uns auf dem Parkett – denn Tanzen verbindet, damals wie heute!

ADRIANA DI CESARE, SOZIALDIAKONIN
Donnerstag, 1. Mai, ab 14.30 Uhr im Saal des Restaurants Kronenhof in Schaffhausen



Agenda

Orgelkonzert mit Peter Geugis

Peter Geugis ist ein Meister seines Fachs. Ganz verschiedene Stilrichtungen nimmt er auf der Orgel auf: klassische Stücke von Bach, Haydn und Mozart, Stücke von Scott Joplin, einen Tango, einen Strauss-Walzer sowie das Munotglöggli. Eine grosse Leidenschaft hat er für die Volksmusik, besonders die Appenzeller Tänze haben es ihm angetan. Wir dürfen gespannt sein auf das Programm an diesem Konzert. Wir sitzen auf der Empore und schauen Peter Geugis zu, wie er in die Tasten greift. Es ist aber auch möglich, in der Kirchenbank zu sitzen und von unten das Orgelspiel zu geniessen.
Samstag, 24. Mai, 19 Uhr, in der Steigkirche, Orgelempore

Gottesdienste

Sonntag, 4. Mai
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrer Kurt Müller, Musik: Peter Geugis
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Tina Strube, Kirchenkaffee
10.15 Uhr, St. Johann: Familiengottesdienst mit Abendmahl, Mitwirkende: Pfarrer Roland Diethelm,

Dritt- und Viertklässler mit Katechetin Gabriela Fahrni, Musik: Andreas Jud
17 Uhr, Zwinglikirche: Nachtklang-Gottesdienst, Pfarrer Wolfram Kötter, Musik: Stephanie Senn

Sonntag, 11. Mai
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Familiengottesdienst zum Muttertag, Pfarrer Daniel Müller, Mitwirkung: 5.-Klässler, Musik: Peter Geugis
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Tina Strube, Kirchenkaffee
10 Uhr, Zwinglikirche: Pfarrerin Miriam Gehrke-Kötter, Musik: Stephanie Senn, Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, Münster: Ökumenisch, mit den Gemeinden der Église réformée française und der Christkatholischen Kirche, Pfarrerin Ute Nürnberg, Régine Lagarde und Klaus Gross, Musik: Andreas Jud, Chilekafi (mit Kindergottesdienst; Beginn gemeinsam, nach der Lesung gehen die Kinder und die Leiter ins Münsterpfarrhaus)

Freitag, 16. Mai
18 Uhr, Zwinglikirche: Der ANDERE Gottesdienst, Thema: Dankbarkeit, Katrin Friedlein und Tina Strube, Musik: Rebekka Weber

Sonntag, 18. Mai
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Felix Blum, Musik: Rebekka Weber, Kirchenkaffee

10 Uhr, HofAckerZentrum: Familiengottesdienst zur Konfirmation, Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, Mitwirkung: Christine Thommen, Präsidentin Kirchenstand, Grusswort, Musik: Jean-Charles Reber und Peter Geugis, Flügel
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrerin Verena Hubmann, Musik: Werner Geissberger, Chilekafi

Sonntag, 25. Mai
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Claudia Henne und Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Bambusflötengruppe von Anna Idone und Helmut Seeg, Orgel, Kirchenkaffee und Infos aus Kirchenstand und Pfarrwahlkommission
10 Uhr, Kirche Buchthalen: Familiengottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, Mitwirkung: Katechetin Gabriela Fahrni und 3.-Klässler, Musik: Peter Geugis
10 Uhr, Zwinglikirche: Pfarrer Wolfram Kötter, Musik: Stephanie Senn, Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, Münster: Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Andreas Jud, Chilekafi (mit Kindergottesdienst; Beginn gemeinsam, nach der Lesung gehen die Kinder und die Leiter ins Münsterpfarrhaus)

Auffahrt, Donnerstag, 29. Mai
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer und Team, Musik: Peter Geugis

9.30 Uhr, Steigkirche
Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Veteranenmusik Schaffhausen
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrerin Ute Nürnberg, Musik: Anina Thür, Querflöte, Jordi Bertran Sastre, Oboe, Andreas Jud, Orgel, Chilekafi

Gottesdienste in Alters- und Pflegezentren
Künzleheim: Donnerstag, 8. Mai, 10 Uhr, mit Abendmahl, Pfarrerin Verena Hubmann
Huus Emmersberg: Donnerstag, 8. Mai, 15.30 Uhr, mit Abendmahl, Pfarrerin Verena Hubmann
Schönbühl: Donnerstag, 15. Mai, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Kirchhofplatz: Freitag, 23. Mai, 10 Uhr, mit Verstorbenengedenken, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Steig: Freitag, 9. Mai, 9.30 Uhr, Pfarrer Martin Baumgartner
Alterszentrum Wiesli: Dienstag, 6. Mai, 9.30 Uhr, Pfarrer Martin Baumgartner

Meditative Angebote

Münster-Laudes (Morgenlob). Mo–Fr, 7 Uhr, Sa/So, 8 Uhr.
Münster-Vesper (Abendlob). Mo–So, 18 Uhr.
Tagesaktuelle Anpassungen möglich: Website beachten
Morgenmeditation. Dienstags, 7.15 Uhr, St. Johann
Morgenbesinnung. Dienstags, 7.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Sitzen in der Stille. Meditation, mittwochs, 19.30 Uhr, Münster
Abendgebet für den Frieden. Donnerstag, 15. Mai, 18.45 Uhr, Münster
Himmelweit und erden nah. Meditation mit Tanzen, Texten und Stille. Donnerstag, 15. Mai, 18.45 Uhr, Münster

Treffpunkt

Gemeinsam essen und trinken
Quartierzmittag für alle im Zwingli. Zwinglikirche, Dienstag, 6., 20. Mai, 12 Uhr, Anmeldung bis Mo, 17 Uhr (Beantworter/E-Mail)
Vormittagskaffee. Zwinglikirche, Donnerstag, 22. Mai, 9 Uhr, Kaffee und Gipfeli mit Input um 9.15 Uhr
Mittagstisch für alle in der Ochseschüür. Mittwoch, 14. Mai, 12 Uhr

Kurse und Treffen
First Friday. Offene Türen im St. Johann und Münster. Freitag, 2. Mai, 17–22 Uhr
Friedhofgeschichten – aus den Dörfern. Waldfriedhof, Samstag, 10. Mai, 14.30 Uhr, mit Markus Sieber, Besammlung vor der Abdankungshalle, kostenlos
Treffpunkt Zwingli: Alter und Migration (AltUM). Zwinglikirche, Dienstag, 20. Mai, 15 Uhr
Tag der Nachbarn. Zwinglikirche, Freitag, 23. Mai, 18 Uhr, fröhliches Fest zum Tag der Nachbarn. Eine Kooperation von Quartierschaffenden

Kultur und Musik
Marktrast im St. Johann. Jeweils samstags, ab 3. Mai, 10 Uhr, eine Viertelstunde Orgelmusik mit Texten
Orgelkonzert im Münster mit Shin-Young Lee. Sonntag, 4. Mai, 17 Uhr
Soiree im St. Johann. Samstag, 10. Mai, 19 Uhr
Lange Nacht der Kirchen im Münster. Freitag, 23. Mai, 17 Uhr bis Mitternacht (siehe Seite 9)

Ausflüge
Tagesausflug ins Appenzelerland. Mittwoch, 21. Mai, 8.30 Uhr. Besammlung: Carparkplatz Vienna-Haus Schaffhausen (siehe Spezial)
NACHBAR Stahlgiesserei Feierabend mit Guacamole. Freitag, 2., 9., 16., 30. Mai, 17 Uhr, Lust auf einen entspannten Feierabend? Komm vorbei, genieße und lass den Tag ausklingen. Getränke können gekauft werden
Coworking, Coffee & more. Montag, 5., 12., 19., 26. Mai, 9 Uhr, Lust auf einen produktiven Start in die Woche? Dann komm vorbei und arbeite in entspannter Atmosphäre!
Kafi-Ziit mit Miriam. Mittwoch, 7., 14., 21., 28. Mai, 9 Uhr, ... viel ist möglich am Mittwochmorgen. Du bist willkommen mit und ohne Laptop!
Erzählcafé unter dem Thema Respekt. Samstag, 10. Mai, 10 Uhr, Lebensgeschichten verbinden. Für mehr Zusammenhalt und Akzeptanz. Das Erzählcafé ist eine Gemeinschaft auf Zeit. In der moderierten Runde erzählen wir unsere Geschichten und widmen uns an diesem Morgen dem Thema Respekt. Anschliessend Austausch bei Kaffee und Zopf
Lange Nacht der Kirchen – AtemPause. Freitag, 23. Mai, 19 Uhr. Ein Ort der Ruhe, mit verschiedenen Anregungen und Impulsen rund um das Thema Atem. Wir freuen uns auf Sie, ihre Sozialdiakoninnen der Stadt Schaffhausen

Kinder und Jugend

Jugendgottesdienst. Sonntag, 4. Mai, 10.45 Uhr, Kirche Buchthalen
FunFactory Kids 1.–5. Klasse. Freitag, 16. Mai, 16.30 Uhr, Hofmeisterhuus
6. Klasse+. Freitag, 16. Mai, 18 Uhr, Hofmeisterhuus, Anmeldungen bis 12 Uhr: stephanie.lemke@ref-sh.ch, 077 511 30 62

Lokalitäten

HofAckerZentrum: Alpenstrasse 176
Hofmeisterhuus: Eichenstrasse 37
Kirche Buchthalen: Windeggstrasse 1
Kirche St. Johann: Kirchhofplatz
Münster: Münsterplatz
NACHBAR: Zur Stahlgiesserei 15B
Ochseschüür: Pfrundhausgasse 3
Steigkirche: Nordstrasse 33
Steigsaal: Nordstrasse 33
Zwingli: Hochstrasse 202

Specials



Hackbrettmusik im Appenzellerland

Tagesausflug Die Carreise führt uns auf einer schönen Route ins Appenzellerland. Nach einem feinen Mittagessen in der «Krone» in Gais erfahren wir in einem musikalischen Vortrag Wissenswertes über das Hackbrett. Zum Lädeler, Käfele oder die Beinevertreten lädt uns Appenzell mit seinen schmucken Gassen ein. Über Hemberg fahren wir zurück in die heimatlichen Gefilde. Kosten: 75 Franken. Anmeldung bis Montag, 12. Mai, über die Websites der Kirchgemeinden Schaffhausen.
Mittwoch, 21. Mai, Abfahrt um 8.30 Uhr, Rückkehr um ca. 18 Uhr



Soiree im St. Johann

Unter dem Titel «Haydn und Mozart zum Kugeln» präsentiert die Soiree im Mai Heiteres und Erheiterndes aus der Welt der klassischen Musik. Haydn und Mozart gelten als kreative und humorvolle Menschen, was sich nicht nur in ihrer Musik spiegelt, sondern auch aus mancher Anekdote oder Korrespondenz ablesen lässt. Ute Nürnberg liest Texte, Marcela Hallauer (Violine), Sandra Holzgang (Cello) und Andreas Jud (Klavier) spielen die Klaviertrios G-Dur (KV 496) von Mozart und F-Dur (Hob: XV.2) von Haydn. Kollekte.
St. Johann, Samstag, 10. Mai, 19 Uhr



Komplementärmedizin in der letzten Lebensphase

Palliativ-Café Schmerzen und Unruhe sind oft die hervorstechendsten Symptome in der letzten Lebensphase. Anwendungen aus der Komplementärmedizin können helfen, das Leiden zu lindern. Gäste im Palliativ-Café sind: Dr. med. Paul Bösch und Dr. med. Corrado Bertotto. Paul Bösch ist seit über 40 Jahren Hausarzt mit Schwerpunkt Komplementärmedizin. Er ist seit Beginn vom Hospiz Schaffhausen im betreuen- den Ärzteteam. Corrado Bertotto ist Facharzt der Allgemeinmedizin und anthroposophischer Arzt am Zentrum für Integrativmedizin des Kantons-spitals St. Gallen.
Zwinglikirche, Dienstag, 13. Mai, 18–19.30 Uhr

Start der Marktrast-Saison

Es ist wieder so weit: Von Mai bis September findet jeden Samstag um 10 Uhr die beliebte Marktrast im St. Johann statt. Tauchen Sie aus dem Trubel des Marktes vor der Kirche in die Ruhe des Kirchraums ein. Es erwarten Sie eine Viertelstunde Orgelmusik und Texte von unseren Organisten und von Pfarrpersonen aus dem Pfarrkapitel. Die Marktrast inspiriert und erfrischt mit Musik und Gedankenanstössen. Erstmals wieder am 3. Mai.
St. Johann, jeden Samstag von Anfang Mai bis Ende September, 10–10.15 Uhr

Glocken – klangvolle Zeugen von Geschichte und Handwerksgenie

Geograf und Kampanologe Fabian Thürlimann erklärt die Welt der Glocken: von ihrer magischen Rolle in antiken Kulturen über die Christianisierung bis zur filigranen Giesskunst. Ein Porträt voller Überraschungen – denn Glocken sind ein Kulturgut ersten Ranges. ROLAND DIETHELM

Wie kamen Sie zur Glockenkunde?
Glocken sind für mich lebendige Geschichtsbücher. Leider werden sie heute oft auf Lärmdebatten reduziert. Dabei bergen sie einzigartige Geschichten: Im St. Johann in Schaffhausen etwa erklingt ein mittelalterliches Geläut aus dem 15. Jahrhundert – die grosse Glocke ist die grösste Glocke aus dem Mittelalter, die man in der Schweiz noch hören kann.

Was macht die Geschichte der Glocke so faszinierend?
Ihre Reise beginnt in Asien: Schon im 12. Jahrhundert v. Chr. schmiedeten Hochkulturen in Indien, Burma und China flache, rechteckige Glocken aus Blech – ganz ohne unseren «Glockenklang». Diese dienten als Tieramulette oder Ritualobjekte. Später, im 8. Jahrhundert v. Chr., tauchten im armenischen Hochland erste bronzene Glocken auf, die sich über den Orient verbreiteten. In Ägypten fand man sie als Grabbeigaben, oft mit Hieroglyphen verziert. Für die Römer waren sie Statussymbole – je lauter, desto mächtiger der Besitzer. Entscheidend aber war ihre apotropäische Kraft: Der Klang des Erzes sollte Dämonen vertreiben, was sie zu «Götterstimmen» machte. So sollte das «Wetterläuten» schwere Unwetter vertreiben.

Wie wurde die Glocke zum christlichen Symbol?
Ironischerweise lehnte das frühe Christentum Glocken zunächst als heidnisch ab. Erst ägyptische Mönche nutzten sie im 4. Jahrhundert als Rufinstrument für Gebete – eine pragmatische Entscheidung. Den Durchbruch brachten irischottische Missionare: Sie verbreiteten ab dem 6. Jahrhundert Glocken als mobile Signalinstrumente bei ihrer Christianisierung Europas. Die liturgische Weihe, wie wir sie kennen, entstand im 8. Jahrhundert im Frankenreich. Dabei wird die Glocke mit Wasser, Chrisam und Weihrauch «getauft».

Was zeichnet die Handwerkstradition des Glockengiessens aus?
Hier verbinden sich Religion, Kunst und Ingenieurskunst. Anfangs schmiedete man Glocken aus Eisenblech – die Gallusglocke in St. Gallen (8./9. Jh.) ist so ein Relikt. Doch bereits ab dem 8. Jahrhundert



St. Johann: grosse Glocke von 1496, ca. 3850 kg, von Hans Lamprecht, Ton Des.

goss man Bronzeglocken in Bienenkorbförmig: dünnwandig, mit herbem Klang. Im 12. Jahrhundert revolutionierte die «Zuckerhutglocke» das Design – schlank, oft hochtönend. Ein Meilenstein war 1497 die Gloriosa im Erfurter Dom, gegossen vom Niederländer Ghert van Wou: Mit 11,5 Tonnen und einem Durchmesser von 2,5 Metern setzte sie Massstäbe in Klang und Verzierungen. Interessant ist der Wandel der Klangideals: Während gotische Glocken durch ihre dickwandige, konische Form tiefe, tragende Töne erzeugten, bevorzugte der Barock andere, oft leichtere Profile mit leicht veränderten Innenharmonien. Heute verwendet man jedoch meist die gotische Rippe.

Können Sie den Gussprozess genauer schildern?
Es ist ein Tanz mit Feuer und Präzision. Zuerst baut man aus Lehmziegeln den Kern – das spätere Innere der Glocke –, mit einer drehbaren Schablone aus Holz rund geformt. Darauf modelliert man die «falsche Glocke» aus Lehm, die exakt dem späteren Metallkörper entspricht. Nun kommen Wachsornamente und Inschriften an – bei Sakralglocken oft Bibelzitate und Heiligenfiguren oder Stifternamen. Über alles wird der Mantel aus feuerfestem Lehm gestülpt. Beim Brennen

schmilzt das Wachs und hinterlässt Hohlräume für die Verzierungen. Nach dem Abkühlen zerschlägt man die «falsche Glocke», der Mantel wird über den Kern gesetzt und in der Giessgrube versenkt. Der spannendste Moment ist der Guss: Die Bronze (78 Prozent Kupfer, 22 Prozent Zinn) fliesst bei 1150°C in die Form – begleitet von Gebeten, denn ein Fehler bedeutet Monate vergeudeter Arbeit. Nach dem Erkalten beginnt die Feinarbeit: Die Glocke wird entgratet, Inschriften nachgraviert. Mit Stimmgabeln und Frequenzanalysen prüft man den Ton und die Teiltöne: Unterton, Prime, Terz, Quinte, Oktave und viele mehr. Stimmt der Ton nicht, schleift man innen Metall ab – jeder Millimeter verändert die Frequenz. Eine Meisterglocke wie die Gloriosa erklingt heute noch so rein wie vor 500 Jahren – ein Beweis für die Genauigkeit mittelalterlicher Giesser.

Warum lohnt es sich, Glocken zu bewahren?
Jede alte Glocke ist ein Unikat – zerstörte man sie, wäre ihr Klanggeheimnis für immer verloren. Zudem tragen sie lokale Identität. Solche Klänge verbinden Generationen. Moderne Lärmdebatten vergessen oft: Glocken sind keine Maschinen, sondern lebendige Stimmen der Geschichte und des Glaubens: Glockenläuten ist Verkündigung!

Gebetsrufe

Die Glocken läuten täglich zu den Gebetszeiten am Morgen (Laudes), am Mittag und Abend (Vesper) und rufen damit zu den Gebeten – gemeinsam in der Kirche oder jeden an seinem Ort. Für jede Gebetszeit gibt es eine bestimmte Glocke. Sonn- und Feiertage werden mit dem Vollgeläute am Abend ein- und ausgeläutet, ebenso wie die Gottesdienste. Denn nach biblischem Verständnis beginnt der neue Tag immer mit dem Sonnenuntergang. Neben diesem «kultischen» Geläute kennen wir auch das bürgerliche Läuten – hier in Schaffhausen sind es das Aus- und Einläuten des neuen Jahres, das Geläute zum Bundesfeiertag am 1. August und die Erinnerung an die Bombardierung am 1. April 1944 um 11 Uhr.



Chiara Bühler und Verena Hubmann

Kolumne

Eine Brise Süden aus der Nachbarschaft

VERENA HUBMANN

Mit mir auf dem Bild ist Chiara, die ältere Tochter einer Nachbarsfamilie an der Eichenstrasse. Zur Familie gehören Sophia, ihre jüngere Schwester, und die Eltern Charlotte und Fabrizio. Und Stella, die wuschelig weiche schwarze Angorakatz, die wir immer mal wieder hüten dürfen. Im Gegenzug fängt Stella in unserem Garten Mäuse. Es war für mich berührend und ein Zeichen, dass wir am neuen Wohnort und im Quartier angekommen waren: Wenn uns die Nachbarn die Katze zum Füttern und Flatulieren anvertrauen, dann wollte das etwas heissen!

Nachdem meine Partnerin und ich frisch im Pfarrhaus eingezogen waren, stellten wir uns den nächsten Nachbarn vor. Reihum läuteten wir an der Tür und boten aus dem mitgebrachten Korb in mitgebrachten Sektgläsern einen Schluck alkoholischen oder auch nichtalkoholischen Getränks zum Anstossen an: auf eine gute Nachbarschaft! Bühlers waren grad beim Znacht, so liessen wir die kleine Flasche Prosecco einfach da. Zeit, uns kennen zu lernen, hatten wir am

Sommerfest im Niklausen-Quartier, das bald darauf stattfand.

Wir treffen uns gelegentlich auf einen Schwatz, zum Apéro, zum Kaffee, auch einmal zum Essen. Ein herzlicher nachbarschaftlicher Kontakt ist entstanden. Wir können lachen und reden daneben über Gott und die Welt. Spontaneität ist willkommen. Fabrizio stammt aus dem südlichen Italien. Ein Hauch Italianità weht aus der Nachbarschaft herüber.

Wir nehmen Anteil am Leben voneinander. Wir hören Radio Rasa, wenn Chiara, die dort ein Praktikum absolviert, eine erste Sendung moderiert. Wir sind da beim Apéro zur Eröffnung des Adventsfensters. Unseren Rundgang durch den Quartier-Flohmarkt lassen wir bei unseren Nachbarn vor dem Haus ausklingen.

Zu Hause ist man, wo man Menschen hat, mit denen man sich gut versteht. Das haben wir. So können wir sagen: Wir sind hier zu Hause. Mit Familienanschluss. Neues Familienmitglied ist Hund Giuglia. Ihr ein herzliches Willkommen!

«Im St. Johann erklingt die grösste Glocke aus dem Mittelalter, die man in der Schweiz noch hören kann.» FABIAN THÜRLIMANN

Die «Lange Nacht der Kirchen» und das Münster by night

«À table» – die Kirchgemeinde bittet zu Tisch im nächtlichen Kirchenraum. Als Beitrag an die «Lange Nacht der Kirchen» ist das Münster am Freitag, 23. Mai, von 17 Uhr bis Mitternacht geöffnet.

Um 18 Uhr besteht die Möglichkeit, beim Abendlob nach benediktinischer Tradition mitzusingen oder zu lauschen, im Zusammenklang mit dem Saxofon (Tobias Haug).

Ab 19 Uhr gibt es etwas zu essen und zu trinken, begleitet durch kurze Textlesungen des Pfarrteams: Tischgemeinschaft und Gastfreundschaft sind alt hergebrachte Themen, die in der Theologie und der Kirche



wieder mehr Raum bekommen. Für Kinder bereitet Stephanie Lemke Lustiges und ein Bastelprogramm vor (19–21 Uhr).

Einen «Ohrenschmaus» serviert Andreas Jud an der Orgel um 21 Uhr sowie 22 Uhr.

Und ein «Augenschmaus» mit ausgewählten Kunstwerken führt durch Abendmahls-

darstellungen der Kunstgeschichte (Ute Nürnberg, jeweils 21.30 Uhr und 22.30 Uhr).

Um 23 Uhr kann man den Kirchenraum zusammen mit Roland Diethelm im Licht einer Taschenlampe erkunden.

Nachtgedanken und ein Nachtgebet um 23.30 Uhr beschliessen das Programm.

Freitag, 23. Mai, von 17 Uhr bis Mitternacht, Münster

Werner Geissbergers Hoffnungsgesang im Gottesdienst

«Gott soll allein mein Herze haben» – diese Bach-Kantate erklingt im Gottesdienst mit gleichem Titel. Besungen wird die innige Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen. Besonders ist hier die Begleitung auf zwei

virtuellen Orgeln, die von Vera und Werner Geissberger gespielt werden. Daran schliesst der «Hoffnungsgesang» von Werner Geissberger an. Er führt von trüben Gedanken zum Licht der Hoffnung und zur Dankbarkeit. Die Komposition gibt der mächtigen Bassmelodie im eindrücklichen Final von César Franck eine menschliche Stimme.

Es musizieren neben Vera und Werner Geissberger an der Orgel, die Altistin Simone Hofstetter und die beiden Chöre Klangwort und Altmünsterkantorei. Pfarrerin Verena Hubmann spricht in der Predigtreihe zu den Ich-bin-Worten Jesu zu «Ich bin der wahre Weinstock» (Johannes 15, 1). Sonntag, 18. Mai, 10.15 Uhr, St. Johann

Predigtreihe «Ich-bin-Worte Jesu»

Sonntag, 27. April, St. Johann: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14)
Sonntag, 4. Mai, St. Johann: Ich bin das Brot des Lebens (Joh 6)
Sonntag, 11. Mai, Münster: Ich bin die Tür zu den Schafen (Joh 10,9)
Sonntag, 18. Mai, St. Johann: Ich bin der Weinstock (Joh 15)
Sonntag, 25. Mai, Münster: Ich bin der gute Hirte (Joh 10)
Donnerstag, 29. Mai, St. Johann: Ich bin das Licht der Welt (Joh 8)
Sonntag, 1. Juni, Münster: Ich bin die Auferstehung und das Leben (Joh 11)
Jeweils um 10.15 Uhr (weitere Details zu den Gottesdiensten: siehe Agenda oder Website)

Amtshandlungen

Abdankungen im März
Erika Marie Stauffacher-Füllemann, 1939; Gertraude Johanna Wiegandt-Seim, 1935; Paulina Kuratli, 1927. «Wer im Vertrauen auf Gott lebt, ist wie ein gut verwurzelter Baum am Wasser, der das ganze Jahr grüne Blätter und gute Früchte trägt.» (Psalm 1, 3)
Für Taufen, Trauungen und Abdankungen nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Pfarramt auf.

Zur Website

www.ref-sh.ch/kg/sjm/

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen



Persönlich

Nähe
schenken

WOLFRAM KÖTTER

Dieser Tage bin ich auf ein Buch aufmerksam geworden mit dem Titel «Einsamkeit. Die Herausforderung unserer Zeit» von Udo Rauchfleisch. Er hat dieses Buch geschrieben vor dem Hintergrund nicht nur der Corona-Zeit, in der wir Menschen zu einer sozialen und zwischenmenschlichen Isolation und damit eben zur Einsamkeit gezwungen wurden, sondern weil die Frage nach der Einsamkeit und dem Umgang mit ihr eine zutiefst menschliche ist. Nicht nur eine menschliche, sondern auch eine Frage Gottes, der den Menschen sich zum Gegenüber geschaffen hat, weil er nicht in der Einsamkeit leben wollte. Darum schuf Gott den Menschen zu seinem Bild ...

Manchmal geniessen wir Menschen es, allein zu sein. Aber allein zu sein, muss eben nicht bedeuten, einsam zu sein. In unserem Alleinsein mögen wir die Abgeschiedenheit und die Ruhe, die Möglichkeit, sich auf sich selbst zu konzentrieren, und mögen solche Erfahrungen für unser eigenes Leben wertschätzen.

Doch ein einsamer Mensch ist jemand, der keine familiären oder sozialen Kontakte und Beziehungen hat. Und so haben die Comedian Harmonists recht, wenn sie gedichtet und gesungen haben:
«Ein Freund, ein guter Freund / Das ist das Beste, was es gibt auf der Welt / Ein Freund bleibt immer Freund / Und wenn die ganze Welt zusammenfällt.»

Wir Menschen sind Beziehungswesen. Ohne familiäre und soziale Kontakte verkümmert unser Leben. Als wir als Familie vor 15 Jahren in die Schweiz kamen, hat uns ein altes Gemeindeglied gesagt: «Wisst ihr, hier grüssen wir einander, wenn wir uns begegnen. Denn dies ist der mögliche Beginn einer Freundschaft.» Leben wir diese Nähe und schenken wir anderen Menschen Wege aus der Einsamkeit.

Wir suchen ...

Da steht sie nun, die Ausschreibung für die frei werdende Pfarrstelle, öffentlich auf den entsprechenden Portalen. Nach einer Miniretraite und zwei konzentrierten Sitzungen ist dieser erste Schritt getan.

Kirche hat viele Gesichter – Vielfalt ist unsere Stärke

Pfarrperson 25%

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zwingli in Schaffhausen sucht ab dem 1. Oktober 2025 (oder nach Vereinbarung) eine Pfarrperson für 25 Stellenprozente, als Ergänzung im Pfarramt von insgesamt 75 Prozent. Wir sind eine von vier Kirchgemeinden des Stadtverbands Schaffhausen und im Prozess, neue Strukturen für die Zukunft der Kirche zu finden.

Die Zwinglikirche steht mitten in einem spannenden Sozialraum. Die Entwicklung vom Arbeiter- zum Migrationsquartier ist Herausforderung und Chance zugleich. Neben unserer treuen Kerngemeinde, der wir Sorge tragen wollen, haben wir die Vision, mittelfristig zum "Haus der Diakonie" zu werden. Damit wollen wir einen Ort für Begegnung, diakonische Projekte und besondere Gottesdienstformen bieten

Wir bieten Ihnen:
Einen äusserst attraktiven, vielfältig nutzbaren Kirchenraum, den Begegnungsraum NACHBAR in der Stahlgiesserei und einen modernen Arbeitsplatz mit kurzen Wegen.

Gegenseitige Unterstützung in kleinem, aber feinem Team, Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Pfarramt, Sozialdiakonie und weiteren Mitarbeitenden.

Eine innovative und aufgeschlossene Kirchgemeinde und Mitarbeit im städtischen Pfarrkapitel.

Ihr Profil:
Sie suchen als ausgebildete Pfarrperson eine spezielle Teilzeitstelle mit Gestaltungsfreiheit. Seelsorge, Diakonie und Ökumene sind Ihnen wichtige Kernanliegen, Zusammenarbeit im Team eine Selbstverständlichkeit.

Vielfalt erwünscht: Das Pfarrteam wird ergänzt.



Die Zwinglikirche bietet Räumlichkeiten mit gestalterischer Freiheit.

Leid und Schmerz folgt die Offenbarung, dass sich das Gute immer seinen Weg bahnt. Nach Unsicherheit, Zweifel und Ängsten folgt die Begeisterung, dass Gottes Geist durch alles hindurchführt. Und wir werden sie finden, die Menschen, die mit uns hier weiterhin einen schönen Kirchenort gestalten.

NICOLE RUSSENBERGER

Buchthalen

Konfirmation in Buchthalen: «Sind wir reich?»

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 18. Mai werden in Buchthalen sechs Jugendliche konfirmiert. Das Thema, das die Klasse im Blick auf ihre Konfirmation beschäftigt, ist der Reichtum in all seinen unterschiedlichen Facetten. Für jeden und jede von Ihnen, lieber Leser und liebe Leserin, bedeutet Reichtum wohl etwas anderes. Und alle haben Sie wohl Ihre persönlichen Quellen, aus denen Sie Reichtum schöpfen.

Gerne starten die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu diesem Thema eine Umfrage.

Rückmeldung bis 5. Mai

Hoffentlich sprechen die nebenstehenden Fragen Sie an! Sie müssen aber nicht alle drei, sondern können auch nur eine einzelne beantworten. Die Konfirmandenklasse freut sich auf Ihre Rückmeldungen!

Bitte schreiben Sie diese bis zum 5. Mai an Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer: bea_kunz@bluewin.ch.

Herzlichen Dank im Voraus fürs Mitmachen und freundliche Grüsse

PFARRERIN BEATRICE KUNZ PFEIFFER

Drei Fragen möchten wir Ihnen stellen:

1. Gibt es einen Moment in Ihrem bisherigen Leben, in dem Sie sich besonders reich gefühlt haben? Schön wäre es, wenn Sie dazu eine Geschichte erzählen könnten!

2. Angenommen, Sie ziehen sich auf die sprichwörtliche abgelegene Insel zurück: Was möchten Sie dorthin mitnehmen, abgesehen von Nahrung und Trinkwasser?

3. Angenommen, Sie erben wie im Märchen eine Million oder mehr: Was würden Sie damit anfangen?



Save the date:
Familiengottesdienst zur Konfirmation, 18. Mai
10 Uhr, Kirche Buchthalen,
Pfarrer Daniel Müller, Peter Geugis, Orgel

ref-sh.ch/buchthalen

Erzählcafé

Das Erzählcafé ist eine Gemeinschaft auf Zeit. In der moderierten Runde werden Geschichten zum Thema Respekt erzählt. Erzählen und einander zuhören, für mehr Zusammenhalt und Akzeptanz. Erzählen ist erlaubt, zuhören ist obligatorisch. Alle sind willkommen zum Erzählen oder auch nur zum Zuhören. Anschliessend gibt es die Möglichkeit zum gemütlichen Austausch bei Kaffee und Zopf.

Samstag, 10. Mai, 10–12 Uhr,
NACHBAR Stahlgiesserei

Kirche im Quartier

Lismergruppe. Donnerstag, 8. Mai, 14 Uhr, Zwinglikirche. Gemütlicher Treff für alle, die gerne lismen. Die ökumenische Gruppe unterstützt die spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau und ihre Projekte in Albanien.

Anmeldung zum Newsletter. Bleiben Sie informiert! Hier können Sie sich zum Newsletter anmelden: zwinglikirche.ch/gruppe/newsletter-zwinglikirche

Kontakt

Pfarramt: Pfarrerin Miriam Gehrke und Pfarrer Wolfram Kötter, 052 625 80 48, zwinglipfarramt@kgvsh.ch

Sozialdiakonie: Nicole Russenberger, 052 643 31 68, n.russenberger@kgvsh.ch

Sekretariat: Susanna Weidmann, 052 643 31 68, zwinglisekr@kgvsh.ch

Twint im Zwingli:
Ab sofort kann die Kollekte auch mit Twint einbezahlt werden.



Église française

Dimanche 11 mai
10h15, service religieux oecuménique, célébré avec la paroisse du St. Johann-Münster et l'Église catholique chrétienne

Cercle de lecture. Samedi 17 mai de 10h à 12h au 3^e étage à l'Ochsenschüür

ref-sh.ch/kg/zwingli

ref-sh.ch/eglise

Special

Serenade zum Muttertag. 11. Mai, 17 Uhr, Kirche Buchthalen, Pfarrer Daniel Müller, Peter Geugis

Kafi Intermezzo. Kaffee und Kuchen. Mittwoch, 30. April, 15 Uhr, HofAckerZentrum

Lange Nacht der Kirchen. Freitag, 23. Mai, 18 Uhr, Kirche Buchthalen

Kontakt

Pfarrpersonen: Daniel Müller, 052 625 35 02, daniel.mueller@ref-sh.ch, Beatrice Kunz Pfeiffer, 079 385 85 23, bea.kunz@ref-sh.ch

Sozialdiakonie: Adriana Di Cesare, 079 349 64 77, adriana.dicesare@ref-sh.ch

Sekretariat: Janice Mokbel, 052 625 02 03, sekretariat.buchthalen@ref-sh.ch, Mo bis Do, 10 bis 12 Uhr



Gründliche Renovation nach 75 Jahren. M.BAUMGARTNER

Persönlich

Neue Fenster in der Steigkirche

PFARRER MARTIN BAUMGARTNER

Haben Sie die neuen Fenster in der Steigkirche sowie die Solaranlage auf dem Dach der Kirche gesehen? Und haben Sie schon festgestellt, dass der Turm und die Kirche neu gestrichen wurden? Unsere Kirche wurde 1949 eingeweiht. Nach 75 Jahren wurde eine gründliche Renovation durchgeführt. Auch die Orgel wurde nun umfassend restauriert. Als Kirche sind wir dankbar, dass die Stadt die Gebäude renoviert. Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt zahlen dafür, auch die Katholiken, die Andersgläubigen und Konfessionslosen. Das ist nicht selbstverständlich.

Und darum möchte ich hier danken.

Momentan finden Diskussionen statt, wie auch die Kirche von innen renoviert werden kann. Von Zeit zu Zeit muss man bestimmte Aufgaben der Kirche überdenken, der modernen Zeit und den veränderten Strukturen anpassen, alte Zöpfe abschneiden. Von der Reformation stammt der Satz: «Ecclesia reformata semper reformanda; die reformierte Kirche muss beständig nach dem Wort Gottes reformiert werden.» Wir können gespannt sein, wie sich die Kirche verändert.

Themennachmittag mit Kurt Fröhlich

An diesem Nachmittag erzählt der Referent von seinem Aufenthalt in der Ukraine, wo er im letzten Sommer in verschiedenen Ortschaften im Einsatz war mit seinem Figurenspiel-Theater. Er wollte etwas für die Menschen in diesem vom Krieg gezeichneten Land machen, ihnen eine Freude bereiten in ihrem düsteren Alltag. Fotos und Erzählungen aus dieser eindrück-

lichen Zeit werden den ersten Teil des Nachmittags prägen. Im Anschluss wird Kurt Fröhlich ein Figurentheater live aufführen.

Nach der Vorstellung gibt es Kaffee/Tee und einen Zvieri. Wer gerne noch zusammen sein möchte, ist herzlich eingeladen.

PFARRER MARTIN BAUMGARTNER

Donnerstag, 8. Mai, 14.30 Uhr, Steigsaal

Kirche im Quartier

Kinder und Jugend

FäZ – Family-Zmittag.

Donnerstag, 15. Mai, 12–13.20 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Dienstag, 13. Mai: katrin.vonarx@ref-sh.ch

Fiire mit de Chliine.

Mit Pfarrerin Claudia Henne. Donnerstag, 15. Mai, 16.15–18 Uhr, Steigsaal

Regelmässig

Malkurs. Jeden Dienstag,

14–16 Uhr, Pavillon. Auskunft:

theres.hintsch@bluewin.ch

Mittwochscafé. Jeden Mittwoch,

14.30–17 Uhr, Steigsaal

Begegnung und Austausch

Büchercafé mit Input.

Dienstag, 20. Mai, 14.30 Uhr, Steigsaal

Bibelgesprächskreis.

Mit Pfarrerin Claudia Henne. Montag,

26. Mai, 19–20 Uhr, Pavillon

Seniorenzmittag.

Dienstag, 27. Mai, 12 Uhr, Steigsaal.

Anmeldung bis Montag, 12 Uhr:

052 625 38 56

Musik

Innehalten mit Wort und Musik.

Mit Pfarrer Martin Baumgartner. Donners-

tag, 8. Mai, 10 Uhr, Unterrichtszimmer

Orgelkonzert mit Peter Geugis. Samstag,

24. Mai, 19 Uhr, Steigkirche (Orgelempore)

Themennachmittag

Bericht von Kurt Fröhlich. Über seinen

Besuch in der Ukraine und Figurenspiel-

Theater. Donnerstag, 8. Mai, 14.30 Uhr,

Steigsaal. Anmeldung: E. Ruckstuhl,

052 624 20 76, oder E. Brun, 052 625 86 79

Kontakt

Pfarrer: Martin Baumgartner,

052 625 41 75,

m.baumgartner@kgvsh.ch

Pfarrerin: Claudia Henne,

052 624 80 89,

claudia.henne@ref-sh.ch

Sozialdiakonie:

Katrin von Arx, 052 625 38 56,

k.vonarx@kgvsh.ch

Sekretariat:

Esther Scheck, 052 625 38 56,

steigsekr@kgvsh.ch

steigkirche.ch



STEFANIE GEHRIG

Nah dran

Vom Erzählen

Der junge Assistenzarzt fragte mich beim Mittagessen: «Was tust du eigentlich?» Gute Frage! Da ich nicht lange ausholen wollte, sagte ich: «Ich lasse die Menschen erzählen.»

Erzählen ist nicht dasselbe wie Reden. Der kürzlich verstorbene Schriftsteller Peter Bichsel wies immer wieder auf das Erzählen hin. Es ist ein Geschehen von Mensch zu Mensch. Das gesprochene Wort stiftet Beziehung und schafft Nähe. Tonfall, Stimme und Stimmung, aber auch Rhythmus und Melodie charakterisieren das Erzählen. «Wer nicht mehr reden kann, beginnt zu erzählen. Und das Erzählen wird zum Mittel gegen die Verzweiflung.»

Beim Erzählen geht es von innen nach aussen. Was im Innern chaotisch und unfasslich, bedrohlich und

unzählbar lauert, was mir selber unverständlich und fremd ist, was mich ängstigt und quält, findet den Weg zu einem Gegenüber, hält auf ein Du zu, das offen und bereit ist zu hören, dem ich vertraue.

Im Erzählen formt sich das Ungeformte und Chaotische, das Unverständliche und Unerklärliche zur Sprache und wird so geformt: Die Formulierungen formen den Inhalt und bringen ein wenig Ordnung ins überwältigend Unordentliche. Erzählen ist darum tröstlich oder doch zumindest beruhigend. Wir haben das als Kinder erlebt: Die Mutter sitzt am Bett vor dem Einschlafen und erzählt eine Geschichte, singt oder betet und entlässt das Kind ins Schweigen hinein, in die Hut und den Schutz Gottes.

ADRIAN BERGER

Gottesdienste

10 Uhr, im Vortragsaal, 1. UG. Zu den Gottesdiensten im Spital sind alle eingeladen. Besonders freuen wir uns auf auswärtige Besucherinnen und Besucher. Der Gottesdienst wird am Hausradio übertragen.

Sonntag, 4. Mai

reformiert, Pfarrer Adrian Berger

Sonntag, 11. Mai

katholisch, Ingo Bäcker

Sonntag, 18. Mai

reformiert, Pfarrer Andreas Egli

Sonntag, 25. Mai

katholisch, Ingo Bäcker

Auffahrt, 29. Mai, ökumenisch,

Ingo Bäcker, Pfarrer Adrian Berger

Kontakt

Pfarrer: Adrian M. Berger, 052 634 89 37,

adrian.berger@spitaaler-sh.ch

ref-sh.ch/kantonsspital

Neuhausen



BILD VON ELISABETH PRINCE, NEUHAUSEN.

«Mensch sein heisst, verletztlich sein»

Am Abend vor Auffahrt laden wir um 18 Uhr herzlich zum Abendgottesdienst ein. In Worten, Bildern, Gesang und Gebet soll Raum sein, der eigenen Verletzlichkeit nachzuspüren. Auch unser Sehnen nach dem Heilwerden, Wieder-ganz-Werden, wenn etwas zerbrochen ist, wird seinen Platz erhalten. Den Weg beschreiten wir anhand von Bildern von Elisa-

beth Prince – ein Weg über Karfreitag und Ostern bis hin zur Auffahrt. Wir freuen uns auf Sie.

NYREE HECKMANN, PFARRERIN
Mittwoch, 28. Mai, 18 Uhr, Kirche

Gottesdienste

Sonntag, 4. Mai

9.30 Uhr, Guter Gedanke,

Pfarrer Matthias Koch,

anschliessend Chilekafi

Sonntag, 11. Mai

9.30 Uhr, Gottesdienst,

Stefanie Lemke

Sonntag, 18. Mai

9.30 Uhr, Gottesdienst,

Pfarrerin Nyree Heckmann

Sonntag, 25. Mai

10.30 Uhr, Familiengottesdienst

mit TeensChurch,

Pfarrer Matthias Koch

Mittwoch, 28. Mai

18 Uhr, Gottesdienst vor

Auffahrt, Pfarrerin Nyree

Heckmann

Veranstaltungen

Kirchgemeindehaus, Zentral-

strasse 32

Die Kindersingkinder!

Jeden Dienstag, ausser in den

Schulferien, 16.30 bis 17.15 Uhr

Morgenandacht.

Jeden Mittwoch, ausser in den

Schulferien, 9.30 Uhr

Ökumenischer Mittagstisch.

Jeden Mittwoch, 11.30 Uhr

Kafi am Sunntig.

Sonntag, 4. Mai, 14 Uhr

Stubete. Dienstag, 6. Mai, 14 Uhr

Café Dialogue. Freitag, 16. Mai,

Achtung, Mensch! – Wir sind

verletzlich, 15–17 Uhr

Kontakt

Pfarrpersonen:

Matthias Koch, 052 672 77 88

Nyree Heckmann, 076 306 32 41

ref-neuhausen.ch

Sankt Florian Gottesdienst

FWSH
Feuerwehr Schaffhausen



Gottesdienste

Sonntag, 4. Mai

10 Uhr, St.-Florian-Gottesdienst, mit der Schluchmusik (Dixieland-Jazz) und Pfarrer Peter Vogelsanger. Im Anschluss Bräteln und Kinderprogramm vor dem Trülli

Sonntag, 11. Mai

10 Uhr, Gottesdienst zum Muttertag

mit Pfarrer Peter Vogelsanger

Sonntag, 18. Mai

10 Uhr, Konfirmationsgottesdienst

mit Pfarrer Peter Vogelsanger

Sonntag, 25. Mai

10 Uhr, Do-Re-Mi-Gottesdienst mit

Pfarrerin Dorothe Felix und Rebekka

Weber

Donnerstag, 29 Mai

10 Uhr, Gottesdienst im Kantons-

spital, mit Pfarrer Adrian Berger

La Résidence. Jeweils am

Dienstag, 9.30 Uhr, Gottesdienst,

Meditation oder Musikandacht

Gemeindeleben

Kaffeestube im Trülli.

Jeden Donnerstag ab 9 Uhr

Spielnachmittag im Trülli.

Mittwoch, 7. Mai, 14 Uhr, für

Seniorinnen und Senioren

Ganztägiger Ausflug ins

Rosendorf Nöggenschwiel.

Mittwoch, 14. Mai

Spielabend im Trülli.

Donnerstag, 22. Mai, 19 bis 22 Uhr

Mittagstisch im Trülli.

Mittwoch, 28. Mai, 12 Uhr,

für Seniorinnen und Senioren

Crazy Kids. Santina Krizanak,

079 358 59 87

Cevi Herblingen.

www.cevi-herblingen.ch

Tischlein deck dich.

Jeden Montag ab 10 Uhr, Auskunft

bei Béatrice Zingg

Kontakt

Unter 052 643 36 89:

Pfarrerin Dorothe Felix,

dorothe.felix@ref-sh.ch

Pfarrer Peter Vogelsanger,

peter.vogelsanger@ref-sh.ch

Unter 052 643 15 90:

Béatrice Zingg (Sozialdiakonie),

beatrice.zingg@ref-sh.ch

Brigitte Möckli (Mesmerin),

brigitte.moeckli@ref-sh.ch

Maria Balazs, maria.balazs@ref-sh.ch

Marina Bösch (Sekretariat),

marina.boesch@ref-sh.ch,

Vermietungen Trülli:

truelli@ref-sh.ch

ref-sh.ch/kg/herblingen